

beschäftigen, inwieweit Steuer- und Regelgeräte für das Kühlzugprogramm durch Betriebe der DDR hergestellt werden können. Die ersten Erfolge liegen vor. Ein Teil der Geräte wird jetzt in den Betrieben der Republik produziert; ein anderer Teil konnte durch Zulieferungen aus der Volksrepublik Polen gesichert werden. Durch den Kontrollplan ist es der Parteileitung möglich, zu kontrollieren, ob die beschlossenen Maßnahmen auch verwirklicht werden. Die früher oft sporadische Kontrolle durch die Parteileitung wird jetzt durch eine systematische ersetzt.

„Neuer Weg“: Was unternimmt die Parteileitung, damit die Mitarbeiter der WB den Betrieben nicht nur fachliche, sondern auch politische Hilfe leisten?

Genosse Heinz Wehmer: Die verantwortlichen Genossen und Kollegen der WB gehen mit bestimmten Aufträgen in die Betriebe. Sie kontrollieren zum Beispiel an Ort und Stelle den Stand der Plan- und Exportplanerfüllung. Die Genossen sind verpflichtet, und die parteilosen Kollegen wurden von der Leitung der WB angewiesen, sich an Produktionsberatungen zu beteiligen, um durch ihre Erfahrungen zu helfen, die in der Produktion stehenden Probleme zu klären.

Die Genossen haben außerdem den Auftrag, bei Betriebsbesuchen in jedem Fall mit dem Parteisekretär des Betriebes zu sprechen. Einmal lernen sie dadurch die politische Situation in den Betrieben kennen. Das ist notwendig, um in der eigenen Arbeit keine Fehlentscheidungen zu treffen. Zum anderen können sie auf Grund ihrer reichen Erfahrungen den Grundorganisationen große Hilfe geben. Die Mitarbeiter der WB haben nicht nur eine fachliche, sondern gleichzeitig öine politische Funktion. Es ist ihre Pflicht, den Parteisekretären zu helfen, die Aufgaben, die es für die gesamte WB zu lösen gilt, richtig zu verstehen und daraus die Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen.

Kürzlich führten Genossen der Bezirksleitung Potsdam und der WB gemeinsam mit Vertretern aus dem VEB Lokomotivbau Babelsberg eine Beratung durch, um zu prüfen, wie dort der Kampf zur Beseitigung der Störanfälligkeit geführt

wird. Die Genossen aus diesem Betrieb erklärten, daß sie gegenwärtig einen Maßnahmenplan ausarbeiten, der nicht nur die Störanfälligkeit des eigenen Betriebes durch direkte Importe, sondern auch bei den Zulieferern berücksichtigt.

Bei dieser Beratung zeigte sich, daß nicht alle Genossen aus dem Babelsberger Betrieb den Weg zur Beseitigung der Störanfälligkeit richtig verstanden hatten. Der technische Direktor dieses Werkes meinte, daß der Weltstand der Erzeugnisse nur erreicht werden kann, wenn auch das für die Formgebung erforderliche Blech vorhanden ist. Dieses Material kommt aber aus dem kapitalistischen Ausland. Die Genossen der Bezirksleitung und der WB wiesen darauf hin, daß es in erster Linie darauf ankommt, daß die Leistungsfähigkeit der Erzeugnisse dem Weltstand entspricht. Natürlich spielt auch die Form eine Rolle. Aber entscheidend ist zunächst, was eine Maschine oder das Aggregat leistet. Was nützt uns die schönste Form bei einem Erzeugnis, wenn wir durch die Störtätigkeit Bonns kein Material haben, um es herzustellen. Darum gilt es, Material zu verwenden, das aus der Republik und dem sozialistischen Lager kommt. Auf dieses Material ist die Technologie und die technische Entwicklung der Fahrzeuge zu orientieren.

„Neuer Weg“: Wie arbeitet die WB mit den Neuerern, den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und den Brigaden der sozialistischen Arbeit im Betrieb zusammen?

Genosse Heinz Wehmer: Der Kampfplan der WB gegen die Störtätigkeit Bonns entstand in enger Zusammenarbeit der Mitarbeiter der WB und den Arbeitsgemeinschaften und Neuerern in den Betrieben. Jetzt kommt es darauf an, die in den Betrieben gewonnenen Erfahrungen auszuwerten und zu verallgemeinern. Zu Beginn des kommenden Monats führen wir eine Neuerer-Konferenz des Industriezweiges durch. Auf dieser Konferenz wird das bisher Erreichte im Kampf um die Unabhängigkeit von Bonn eingeschätzt. Auf der Grundlage der Erfahrungen sind dann neue Maßnahmen festzulegen, wie der Kampf noch wirksamer geführt werden kann.